

HAINDL

ARCHITEKTUR

2001-2006



Zum Geleit



Fünf Jahre seit unserer letzten Broschüre, 95 Jahre seit Gründung des Büros im Jahre 1911 – Zeit für einen Rückblick und Gelegenheit für eine Zusammenfassung unserer Arbeiten und Projekte der Jahre 2001 bis 2006.

Das Architekturbüro Haindl hat sich seit 1911 und auch in den letzten fünf Jahren verändert und weiterentwickelt – so ist Architektur auch immer ein Spiegel der Zeit.

Unverändert geblieben ist aber der Grundgedanke, der unsere Firmengeschichte seit den Anfängen prägt: die Verbindung von Qualität und Kreativität, Tradition und Innovation, um Architektur zu schaffen, die funktional ästhetisch ist und individuell auf verschiedene Bedürfnisse eingeht.

Bildung, Pflege, Wohnen, Gewerbe und Öffentlichkeit sind die Themengebiete unserer diesjährigen Broschüre und zeigen damit auch die Schwerpunkte unserer architekto-

nischen Arbeiten der letzten Jahre. Jedes Themengebiet und jedes Projekt für sich stellt immer neue Herausforderungen – jeder Raum, ob zum Arbeiten, Wohnen, Lernen oder zur Freizeit, braucht eine andere, eine individuelle, architektonische Sprache.

So soll ein Gebäude ein Raum zum Leben sein, der Identität und Individualität schafft und sich den Anforderungen unterschiedlicher Bewohner anpasst, während er sich gleichzeitig in die Umgebung integriert.

Die Formensprache, die jeder Raum entwickelt, wird auch von den Materialien bestimmt: die Gebäude unseres Büros zeichnen sich durch natürliche Materialien aus, die im Dialog mit der Umgebung stehen – ob Holz, Stahl, Glas oder Ziegelmauerwerk.

Dabei spielen die Bedürfnisse und Wünsche der Bauherren natürlich eine große Rolle und so möchte ich mich an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit und das uns ent-

gegengebrachte Vertrauen all unserer Auftraggeber bedanken.

Mein Dank richtet sich auch an alle Mitarbeiter des Büros, besonders an Alois Loferer, der diese Broschüre entworfen und umgesetzt hat.

Ich hoffe, die nachfolgenden Projekte stellen Ihnen unseren architektonischen Leitfaden vor, für den unser Büro seit 95 Jahren steht.

August 2007

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Loferer', written in a cursive style.

Inhalt

Zum Geleit	3	Pflege Betreuung Förderung	17	Gewerbe	35
Inhaltsverzeichnis	4	Berufsförderungswerk Kirchseeon	18	Café-Restaurants in München- Maxvorstadt und Schwabing	36
Bildung Schule	5	Werk- und Förderstätte Hohenwart	20	Ladenpassage München-Altstadt	37
Kindertagesstätte Augsburg	6	Krankenhaus Neuwittelsbach München-Neuhausen	21	Denkmalpflegerische Sanierung Wohn- und Geschäftshaus München-Lehel	38
Verbundschule Dettingen	7	Werkstätte, Förderstätte und Wohnpflegeheim Michelfeld	22	Öffentlichkeit	39
Johann-Philipp-von-Schönborn- Gymnasium Münnerstadt	8	Werk- und Förderstätte Zell	24	Seminar- und Tagungszentrum Saulgrub	40
Realschule Herrieden	9	Mehrzweckpavillon München-Thalkirchen	25	Klosterpforte am Mariahilfplatz München-Au	41
Schulen im Magnusheim Holzhausen	10	Zentralküche Hohenwart	26	Wettbewerb Beratungszentrum München-Maxvorstadt	42
Tagesheimschulen Pullach	11	Wohnen	27	Stadtteilzentrum München-Milbertshofen	43
Realschule Bäckerstraße München-Pasing	12	Einfamilienhaus Riederau	28	Weitere Projekte	44
Wettbewerb Institut für Hörgeschädigte Straubing	13	Studio zur Ergänzung eines Einfamilienhauses Feldafing	29	Mitarbeiter 2001 - 2006	47
Wettbewerb Realschule Neubiberg	14	Wohnpflegeheim Erlkam	30	Impressum Bildnachweis	48
Grundschule und Kindertages- stätte Pfeuferstraße München-Sendling	15	Wohnpflegeheim und Kindertagesstätte Zell	31		
Schulzentrum Eisenfeld	16	Außenwohngruppen Miesbach	32		
		Einfamilienhäuser Gauting	33		
		Außenwohngruppe Heideck	34		

Bildung | Schule

Räume zu schaffen, welche die Kreativität junger Menschen fördern, ist eine Herausforderung - ob im Neubau oder bei Umbaumaßnahmen.

Wir versuchen dieser Aufgabe durch Schaffung und Differenzierung individueller Freiräume zu begegnen.

Neubau einer Kindertagesstätte für das Förderzentrum Augsburg



Erweiterung des Förderzentrums um eine Tagesstätte für 40 schwerhörige und gehörlose Kinder und Jugendliche

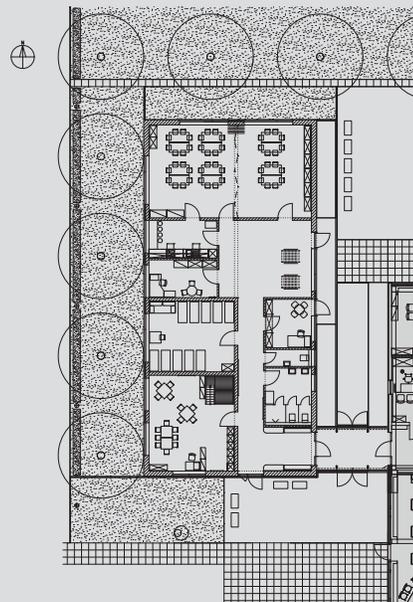
Fertigstellung 2006 | Bauherr: Schwäbisches Förderzentrum für Hörgeschädigte GmbH | BGF 320 m² | HNF 195 m² | BRI 1.271 m³

Das Angebot des Förderzentrums Augsburg umfasst seit Eröffnung im Jahr 2001 eine Ganztageseinrichtung, die mit dem Neubau schließlich ihren eigenen Pavillon innerhalb des Förderzentrums erhielt.

Im Duktus der Volumetrie des Bestandes gehalten, wurde der eingeschossige Baukörper an das Förderzentrum angeschlossen.

Die Fassadengestaltung mit Bandfenstern orientiert sich genauso am Bestand wie das Flachdach. Der Verbindungsflur als transparente Stahl-Glas-Konstruktion setzt die Tagesstätte baukörperlich ab und verleiht ihr damit ihre Eigenständigkeit.

Besonders hohe Anforderungen wurden an die akustische Qualität des Bauwerks gestellt, um den Anforderungen der Kinder und Jugendlichen mit Hörschädigungen gerecht zu werden und die Kommunikation zu erleichtern.



Neubau der Verbundschule Dettingen unter Teck



Neubau einer sonderpädagogischen Verbundschule

Fertigstellung 2007 | Bauherr: Landkreis Esslingen | BGF 5.086 m² | HNF 2.130 m² | BRI 21.100 m³



Der Neubau beheimatet die Schule für Körperbehinderte mit den Bildungsgängen Geistig- und Sprachbehinderte. Ergänzt wird das Betreuungsangebot durch den Schulkindergarten für Sprachbehinderte.

Das Gebäude besteht aus einem kompakten zweigeschossigen Baukörper parallel zur Straße in Ost-West-Richtung, an den südlich zwei Satelliten mit Blick auf die Burg Teck angeschlossen sind. Im westlichen Satelliten sind die Klassenräume, im östlichen ist der Kindergarten untergebracht.

Nach Osten hin weitet sich das Gebäude mit der Gymnastikhalle und dem Therapiebad zu einem Kopfbau auf.

Im Freibereich dienen Parkplätze und die Buszufahrt als Puffer zwischen Schule und Straßenraum. Die straßenabgewandte Seite des Gebäudes bilden ausgedehnte Pausen- und Spielbereiche im Freien.

Erweiterung des Johann-Philipp-von-Schönborn-Gymnasiums Münsterstadt



Erweiterung im Rahmen einer umfangreichen Sanierungsmaßnahme mit Neuschaffung der Mittagsbetreuung

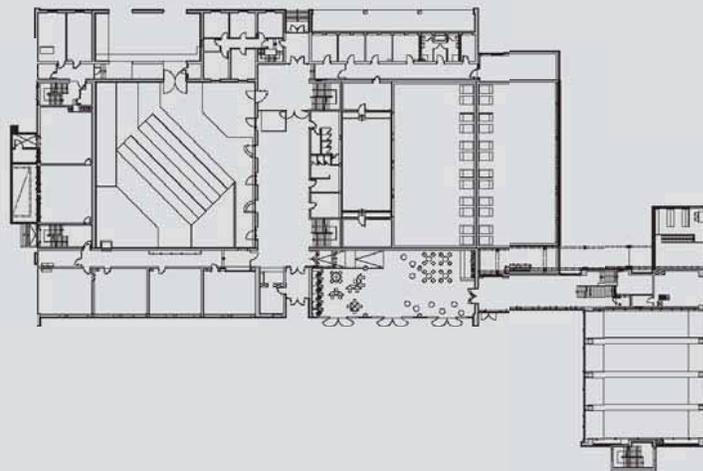
Fertigstellung 1. Bauabschnitt 2006 | Bauherr: Landkreis Bad Kissingen | BGF 740 m² | HNF 470 m² | BRI 2.944 m³

Steigende Schülerzahlen und die Einführung von Ganztagesklassen erforderten die Erweiterung des Schönborn-Gymnasiums mit einer anschließenden Generalsanierung des Bestands.

Neben zwei Klassenzimmern und weiteren übergeordneten Räumen umfasst die Erweiterung eine Verbindung zwischen den beiden Gebäudeteilen aus den 60er und 70er Jahren. Das Angebot der Mittagsbetreuung wurde bedarfsgerecht erweitert.

Bei der Sanierung werden Maßnahmen für einen verbesserten Brand- und Unfallschutz sowie die Anpassung des Gebäudes an die Anforderungen eines modernen Schulbetriebs umgesetzt. Der sensible Umgang mit der Bausubstanz prägt hierbei den Entwurf: Detailpunkte werden sinnvoll ergänzt und in das Bestehende integriert, um den Charakter des Gebäudes zu erhalten.

Eine generelle Fassadenerneuerung nach EnEV, kombiniert mit der Erstellung einer Biomasseheizanlage, führt zur Reduktion der Heizkosten und Schadstoffemissionen.

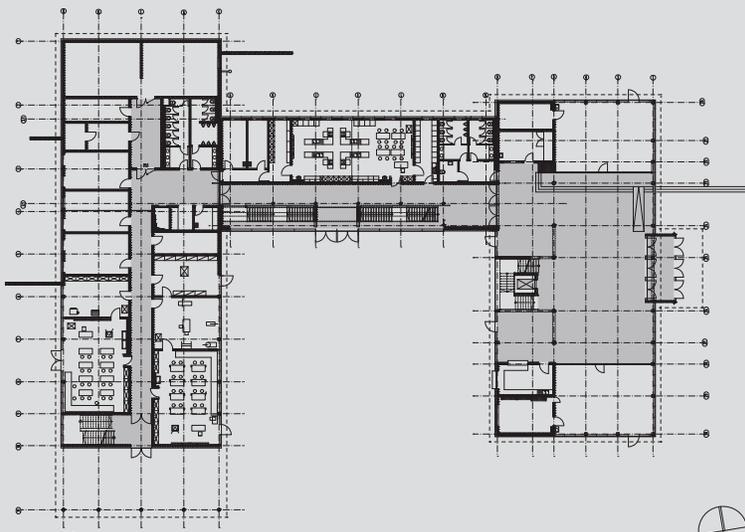
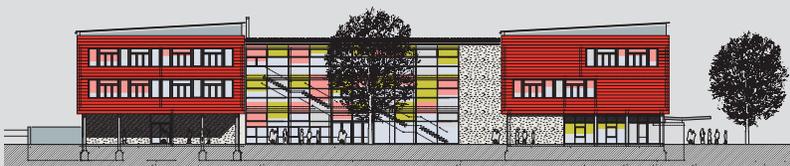


Neubau der Realschule Herrieden



Neubau einer dreizügigen sechsstufigen Realschule

Fertigstellung 2005 | Bauherr: Landkreis Ansbach | BGF 6.190 m² | HNF 3.600 m² | BRI 28.400 m³ | Architektoren 2006



Die Realschule Herrieden entstand auf einem Grundstück nördlich der Altstadt. Die zwei Flügel mit Klassen- und Fachlehrsälen sowie der Verwaltung sind durch einen Querbau miteinander verbunden, der von den Gebäudeteilen aufgespannte Innenhof dient als Pausenraum.

Die Schule ist als Skelettbau aus Stahlbeton konstruiert. Während das Erdgeschoss großzügig verglaste Fassaden vorweist, wurden die oberen Geschosse mit hinterlüfteten Faserzementplatten verkleidet. Bandfenster mit außenliegendem Sonnenschutz betonen die Horizontalität der Flügelbauten.

Leicht geneigte Pultdächer mit Aluminiumblechdeckung bilden den oberen Abschluss der Flügel. Die Eigenständigkeit des Mittelbaus wird durch das begrünte Flachdach betont.

Derzeit wird die Realschule durch eine Dreifachporthalle für Schul- und Vereinssport ergänzt, die als Passivhaus mit minimiertem Primärenergieverbrauch konzipiert ist.



Erweiterung und Umbau der Schulen im Magnusheim Holzhausen



Erweiterung sowie Umbau und Sanierung des Bestands der sonderpädagogischen Schulen im Magnusheim

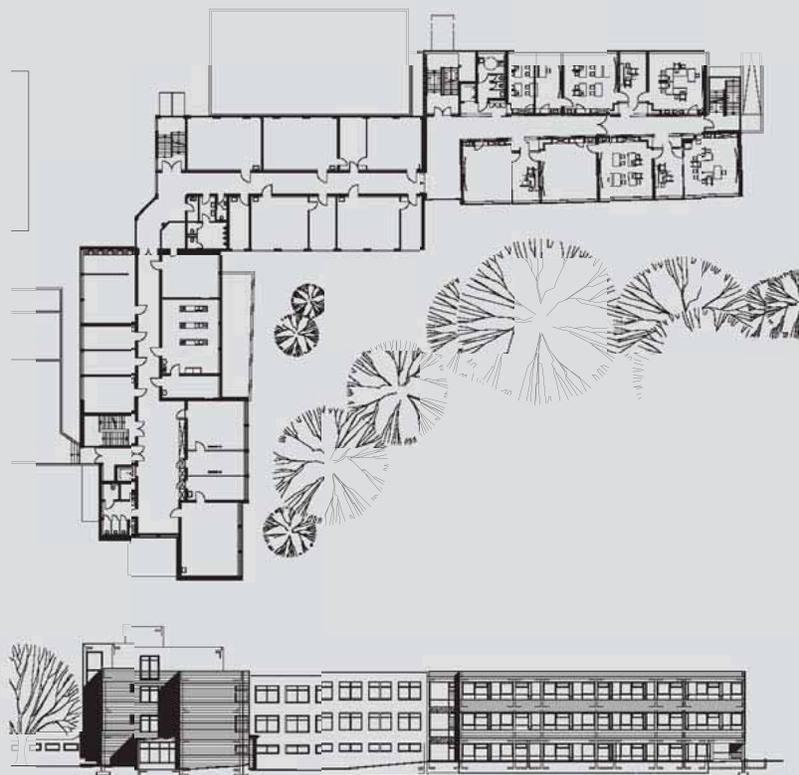
Fertigstellung 2004 | Bauherr: Regens-Wagner-Stiftung Holzhausen | BGF 6.330 m² | HNF 3.313 m² | BRI 22.494 m³

Das Schulgebäude gehört zum Gebäudekomplex des Magnusheimes Holzhausen der Regens-Wagner-Stiftung, in dem neben der Schule noch ein Wohnheim sowie eine Werkstätte für Menschen mit Behinderungen, ein Wohnpflegeheim, ein Jugendwohnheim, eine Kindertagesstätte sowie zugehörige Therapie-, Gemeinschafts- und Verwaltungsräume untergebracht sind.

Das 1971 errichtete Schulgebäude wurde umgebaut und durch einen dreigeschossigen Neubau nach Süden ergänzt.

Dabei nimmt der Neubau die quaderartige Komposition des Altbaus formal auf, hebt sich aber durch die verwendeten Materialien und Konstruktionen als eigenständiger Baukörper ab. So kontrastiert die Systemfassade aus Holz und Aluminium mit ihren durchgängigen Fensterbändern mit den Lochfenstern des Altbaus.

Die zweibündige Anlage des Neubaus wird in der Flurzone durch eingeschobene Garderobennischen und durchgehende Oberlichter zwischen Flur und Klassenzimmern aufgelockert.

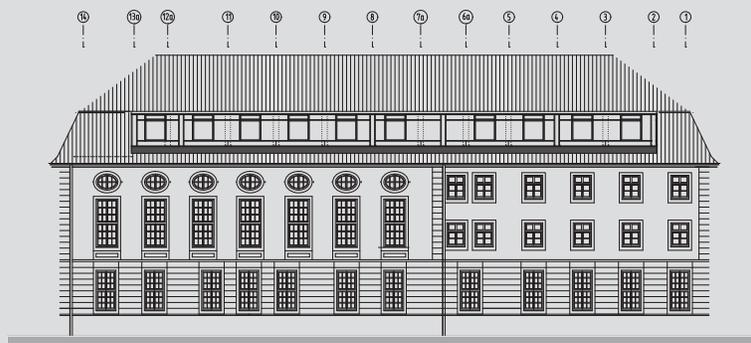


Umbau und Sanierung der Tagesheimschulen Pullach



Umbau und Sanierung eines Schulzentrums in einem denkmalgeschützten Gebäude

Fertigstellung 2003 | Bauherr: Erzbischöfliches Ordinariat der Erzdiözese München-Freising | BGF 2.400 m² | HNF 1.565 m² | BRI 9.292 m³



Die Tagesheimschulen in Pullach im ehemaligen Berchmanns-Kolleg, einem Gebäudekomplex von 1924, verbinden Grundschule, Realschule und Gymnasium und sind traditionell als Ganztageschule konzipiert.

Um den wachsenden Raumbedarf wegen stetig zunehmender Schülerzahlen bewältigen zu können, wurden umfangreiche Umstrukturierungen notwendig.

Durch Umbau und Sanierung eines denkmalgeschützten Wohn- und Studientraktes des ehemaligen Jesuitenkollegs konnte die Schule um Klassenzimmer und Verwaltungsräume erweitert werden. Daneben wurden der Speisesaal, ein Veranstaltungsraum sowie die Bibliothek und Computerräume modernisiert oder neu eingerichtet.

Nach eingehenden denkmalpflegerischen Untersuchungen wurden Öffnungen und Proportionen der Bestandsfassaden beibehalten. So konnte durch ein Konzept der äußerlich sanften Sanierung ein Baudenkmal mit seinem Charakter erhalten und für seine neue Nutzung optimiert werden.

Sanierung der Realschule an der Bäckerstraße München-Pasing



Sanierung der Mädchenrealschule und Eingliederung einer Grundschule in das bestehende Gebäude

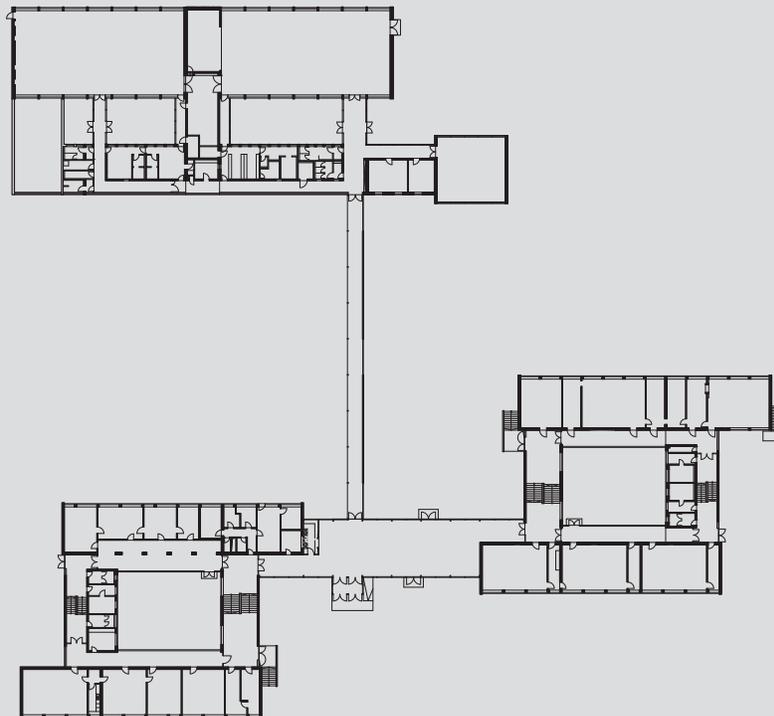
Fertigstellung 2002 | Bauherr: Landeshauptstadt München | BGF 10.553 m² | HNF 5.384 m² | BRI 41.543 m³

Die Realschule an der Bäckerstraße wurde in den 1960er Jahren vom Architekturbüro Haindl geplant und realisiert.

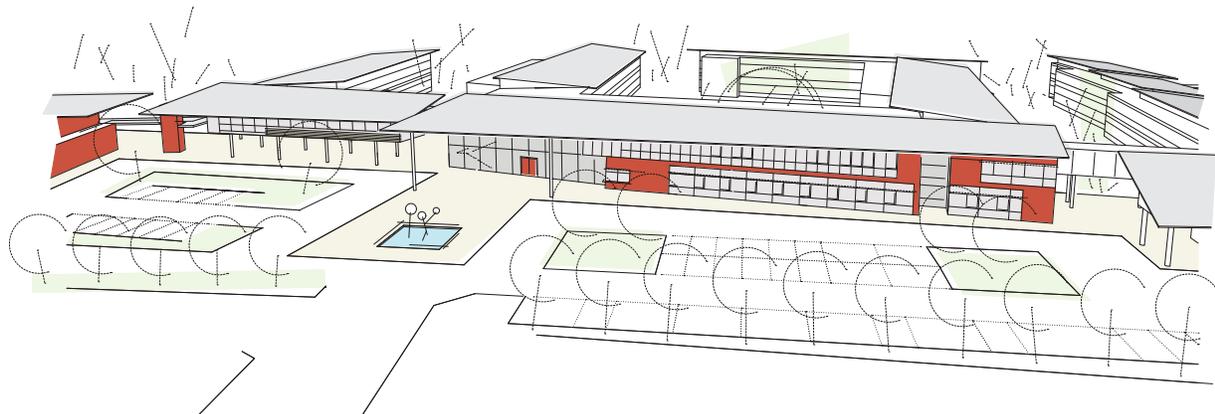
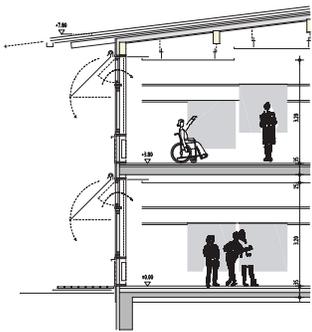
Der Stahlbeton- und Mauerwerksbau besticht durch seine räumliche Großzügigkeit im Innen- und Außenraum.

Diese wesentlichen Qualitäten des Bestands wurden bei der Sanierung beibehalten, das Gebäude aber in der technischen Ausstattung, bei Brand- und Unfallschutz sowie energetisch grundlegend modernisiert. Durch behutsame Eingriffe und zurückhaltende Ausbildung der konstruktiven Details konnte das Erscheinungsbild des Gebäudes bewahrt werden.

Sämtliche Baumaßnahmen wurden bei laufendem Schulbetrieb unter Verwendung von Ausweichcontainern durchgeführt.



Wettbewerb Neubau Institut für Hörgeschädigte Straubing



Neubau eines Schul-, Förder- und Betreuungszentrums für Kinder und Jugendliche mit Hörschädigungen
 2004 | Auslober: Bezirk Niederbayern | BGF 14.300 m² | HNF 9.200 m² | BRI 57.000 m³ | 4. Preis, nach Überarbeitung 2. Platz



Ein geschwungenes Rückgrat verbindet die unterschiedlichen Nutzungen: zentral liegen die schulvorbereitende Einrichtung, der Kindergarten sowie die Beratungsstelle. Den Kopf der Anlage bilden die Hallen- und Freisportanlagen und der Abenteuerspielplatz.

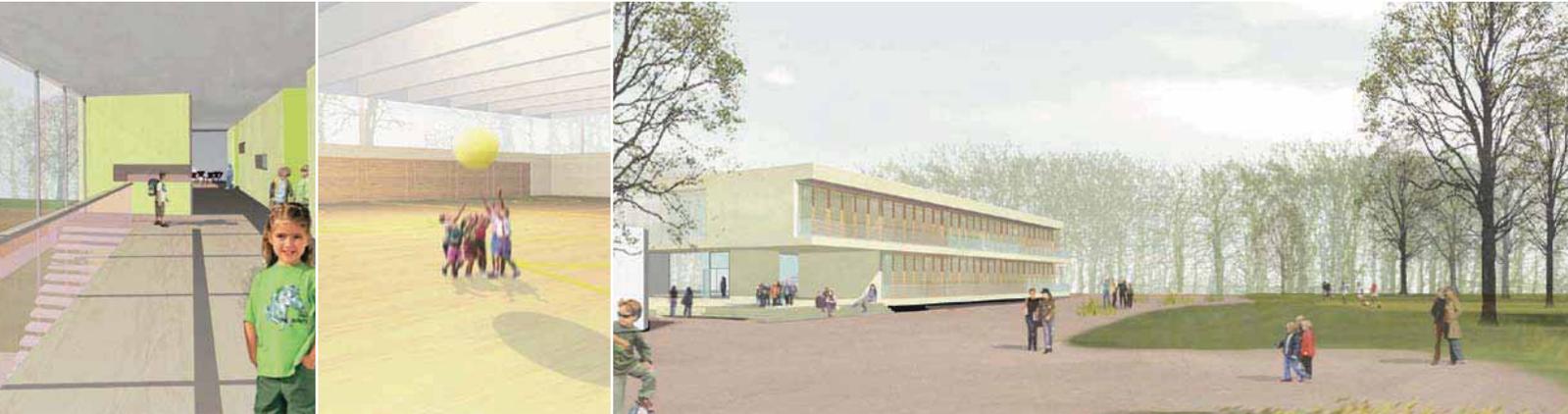
Im Mittelpunkt des Komplexes stehen die Baukörper der Schule zur sprachlichen Förderung und der Schule für Hörgeschädigte. Südlich davon schließen sich Tagesstätte und Internat an.

Räumliche Differenzierungen von Enge und Weite bilden kurze Verbindungswege und bieten Höfe und Plätze zum Verweilen.

Spielerisch entsteht ein Gebäudetypus, der für Lernende und Lehrende ebenso wie für Besucher eine inspirierende Umgebung schafft.



Erweiterung der Realschule Neubiberg



Wettbewerb zur Erweiterung einer Realschule um einen Klassenzimmertrakt sowie eine Zweifachsporthalle

2006 | Auslober: Zweckverband weiterführende Schulen im südlichen Landkreis München | BGF 2.340 m² | BRI 14.080 m³ | 2. Platz

Durch die Umstellung auf das sechsstufige System stieß der Bestand der Realschule aus den 1970er Jahren an seine Kapazitätsgrenzen. Die Analyse zur funktionalen Umstrukturierung des Bestands ergab einen Erweiterungsbedarf von neun Klassenzimmern und zwei Gruppenräumen sowie einer Doppelsporthalle.

Der zweigeschossige Erweiterungsbau schließt an das bestehende Erschließungssystem an. Durch den geplanten Aufzug wird die gesamte Anlage weitgehend barrierefrei. Der zusätzliche Baukörper gliedert die Freianlagen neu und schafft zudem einen witterungsgeschützten Pausenraum im Freien.

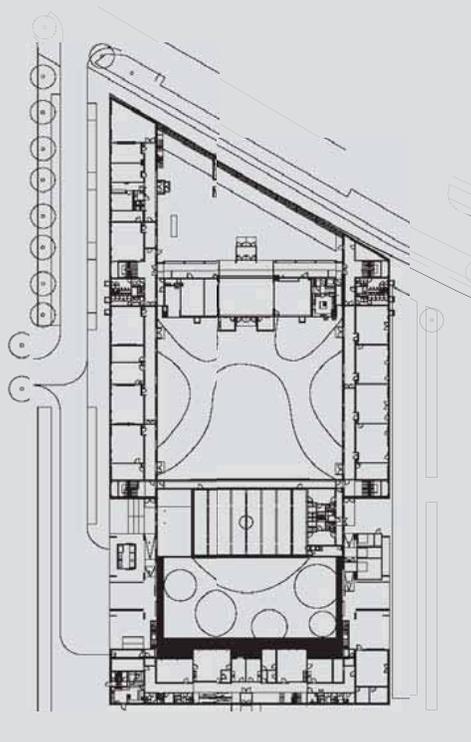
Der Baukörper mit Flachdach ist in Stahlbeton konstruiert. Die wärmegeämmte, mit Faserzementplatten verkleidete Fassade erhält großzügige Öffnungen in Aluminium-Pfosten-Riegel-Konstruktion mit außenliegendem textilen Sonnenschutz.



Neubau Grundschule und Kindertagesstätte Pfeuferstraße München-Sendling



Realisierung des Neubaus einer zweizügigen Grundschule mit Kindertagesstätte und Räumen für Gemeinbedarf
 Fertigstellung 2005 | Bauherr: Landeshauptstadt München | BGF 7.297 m² | HNF 3.903 m² | BRI 29.330 m³



Die Grundschule wurde für das neue Wohnquartier auf dem stillgelegten Messegelände errichtet. Der von Haindl + Kollegen realisierte Wettbewerbsbeitrag des Büros Hierl Architekten sieht neben Grundschule, Tagesheim und Kindertagesstätte eine Sporthalle, Hausmeisterwohnung, Freisportanlagen sowie Räume für den Gemeinbedarf des Stadtviertels vor.

Die zweigeschossigen Baukörper bilden Innenhöfe mit geschützten Spiel- und Pausenflächen sowie einer Anlage zur Verkehrserziehung.

Zum Außenraum zeigt das Gebäude Sichtbetonfassaden mit vertikalen Fensteröffnungen. Hinter einer Reihe Sichtbetonlamellen öffnet sich das Gebäude mit der Eingangsfassade aus Stahl und bedrucktem Glas zum Straßenraum.

Entwurf, Ausführungsplanung: Hierl Architekten, Prof. Dr. Rudolf Hierl, München

Glasdruck: Sabine Hornig, Berlin

Ausschreibung, Vergabe und Bauleitung: Haindl + Kollegen GmbH

Erweiterung des Schulzentrums Elsenfeld



Realisierung der Erweiterung von Realschule und Gymnasium als erster Bauabschnitt der Erweiterungs- und Umbaumaßnahme
Fertigstellung Erweiterung 2006 | Bauherr: Landkreis Miltenberg | BGF 6.533 m² | HNF 3.275 m² | BRI 26.424 m³

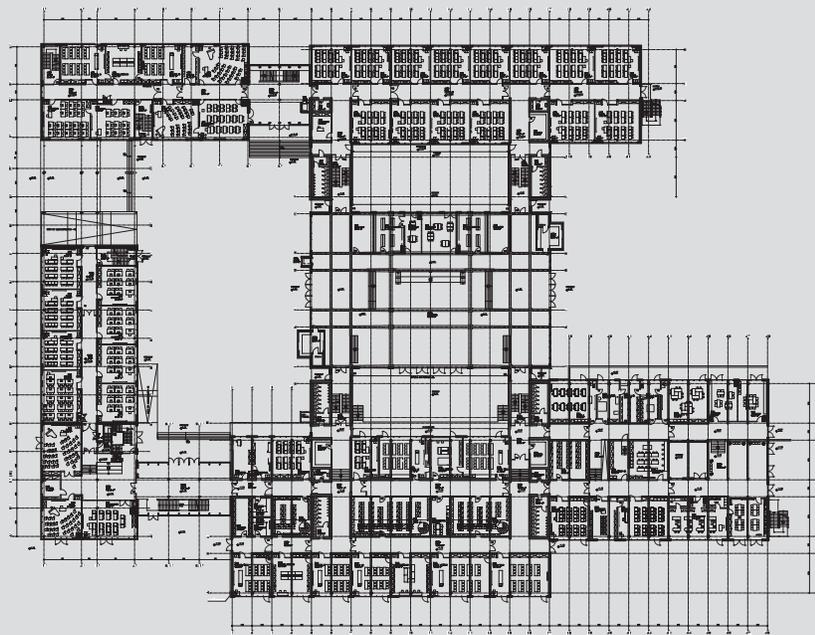
Im Rahmen einer umfangreichen Erweiterungs- und Sanierungsmaßnahme am Schulzentrum Elsenfeld wurde die Erweiterung der Realschule und des Gymnasiums als erster von fünf Bauabschnitt fertiggestellt.

Der Neubau ist als Skelettkonstruktion mit tragenden Stützen, Wandscheiben und Flachdecken in Stahlbeton sowie tragenden Flurwänden in Mauerwerk ausgeführt. Das abschließende Flachdach ist extensiv begrünt.

Die Außenwände wurden als Wärmedämmverbundsystem mit Beschichtung und in Teilbereichen mit vorgehängten Fassadenbekleidungen aus Faser-Zement-Platten ausgeführt. Die Fensterelemente bestehen aus Pfosten-Riegel-Konstruktionen in Holz-Alu-Bauweise.

Entwurf, Ausführungsplanung: Frese-Brammer + Brammer Architekten, Landshut

Ausschreibung, Vergabe und Bauleitung: Haindl + Kollegen GmbH mit JK Planung und Bauleitung, Jürgen Knop, Rosbach



Pflege | Betreuung | Förderung

Unsere Architektur kann niemanden heilen. Sie kann aber eine gesunde Umgebung schaffen, in der ältere, kranke und behinderte Menschen in größtmöglicher Selbständigkeit und Individualität leben.

Das Pflegepersonal soll bei seiner Arbeit durch funktionale Architektur unterstützt werden, um den Patienten als motivierende Stütze bei der Bewältigung des Alltags helfen zu können.

In der Verbindung von Funktionalität und Ästhetik trägt unsere Architektur zur Gesunderhaltung und Gesundheitsförderung sowie zur Rehabilitation bei.

Pflege | Betreuung | Förderung

Erweiterung des Berufsförderungswerks Kirchseeon



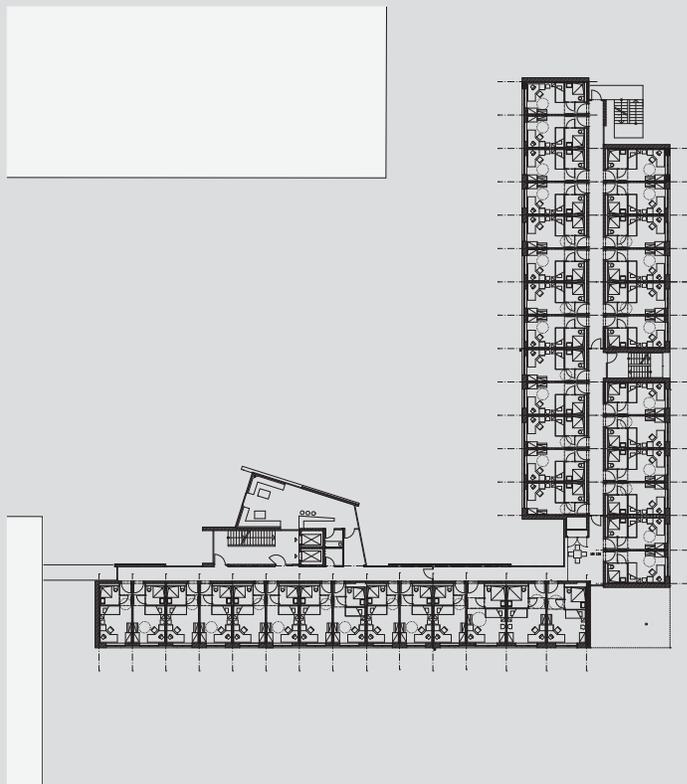
Erweiterung des Internates um 150 Plätze sowie Aufenthalts- und Gemeinschaftsräume

Fertigstellung 2002 | Bauherr: Berufsförderungswerk München | BGF 5.173 m² | HNF 2.679 m² | BRI 15.546 m³ | Architekten 2003

Im Rahmen einer umfassenden Sanierung des 11-geschossigen Hauptgebäudes wurde das Internat des Berufsförderungswerks erweitert. Der L-förmige Baukörper liegt an einer bestehenden Erschließungsachse des Bestands und fasst die Freiflächen zu einem geschützten Innenhof (Campus) zusammen.

In den 4 Geschossen sind 150 Einzelapartements mit barrierefreien Grundrissen untergebracht. Zwölf Apartments wurden für Rollstuhlfahrer konzipiert und können über zwei Aufzugsanlagen am Haupttreppenhaus bequem erreicht werden. Von den Zimmern abgesetzt und zum Campus hin orientiert, verfügt jede Etage über einen Gemeinschaftsraum für Freizeitaktivitäten oder zum Studium.

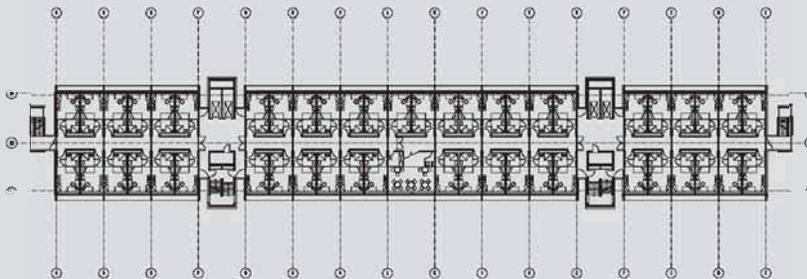
Der Neubau ist an die zentralen Versorgungsungen des Bestands angeschlossen und wurde aus energetischen Gesichtspunkten mit Leichthochlochziegeln in 49 cm Wandstärke errichtet. Eine spätere Aufstockung um zwei weitere Geschosse wurde statisch berücksichtigt.



Umbau und Sanierung des Berufsförderungswerks Kirchseeon



Umbau und Sanierung des Internatsbereichs des Berufsförderungswerks mit Neugestaltung des Empfangsbereiches
Fertigstellung 2005 | Bauherr: Berufsförderungswerk München | BGF 14.346 m² | HNF 6.145 m² | BRI 45.169 m³ | Architektoren 2006



Das bestehende Internat - ein elfgeschossiger Gebäuderiegel - wurde einer umfassenden Sanierung unterzogen.

Zur Behebung energetischer und brand-schutztechnischer Mängel bot sich die Möglichkeit, das Hochhaus gestalterisch aufzuwerten und damit architektonische Akzente zu setzen.

Durch die vollständig neugestaltete Eingangshalle im Erdgeschoss mit Empfangs- und Wartebereichen gewann das Gebäude an Attraktivität. Der Verwaltungsbereich im 1. Obergeschoss wurde neu strukturiert, die Einzelzimmer der Internatsschüler im 2. bis 9. Obergeschoss grundlegend modernisiert und barrierefrei optimiert.

Das neue Erscheinungsbild des Internats steht im Einklang mit den im Vorfeld der Sanierung von unserem Büro geplanten und realisierten Erweiterungsbauten.

Pflege | Betreuung | Förderung

Erweiterung der Werk- und Förderstätte Hohenwart



Erweiterung des Angebots der Werk- und Förderstätte in Hohenwart um 48 bzw. 36 Plätze

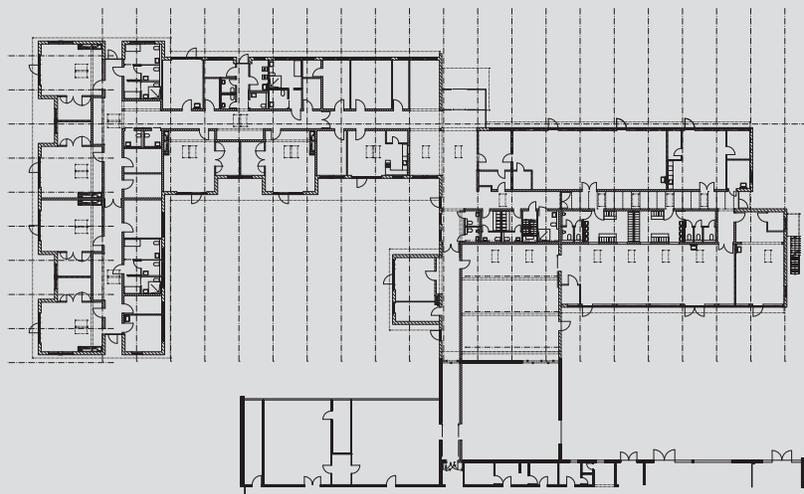
Fertigstellung 2004 | Bauherr: Regens-Wagner-Stiftung Hohenwart | BGF 2.364 m² | HNF 1.240 m² | BRI 10.642 m³

Da die Kapazitäten der bestehenden Einrichtungen am Standort Hohenwart nicht mehr ausreichten, mussten Werk- und Förderstätte erweitert werden.

Installationen in der Werkstätte sind deckenhängend ausgeführt - dies erlaubt die flexible Nutzung der Werkstatträume für verschiedene Geräte und Arbeiten. Alle Räumlichkeiten in beiden Gebäuden sind barrierefrei erreichbar.

Die eingeschossigen Baukörper orientieren sich gestalterisch an den bestehenden Werkstätten und erhielten daher ebenfalls flachgeneigte Dächer und verputzte Wandflächen.

Zwei Flurachsen in jedem der Neubauten bilden ein klares inneres Orientierungssystem mit natürlicher Belichtung durch punktuelle Oberlichter. Die Farbgestaltung erfolgte mit naturfarbenen Hölzern, hellen Wandfarbtönen und punktuell kräftigen Akzentuierungen.

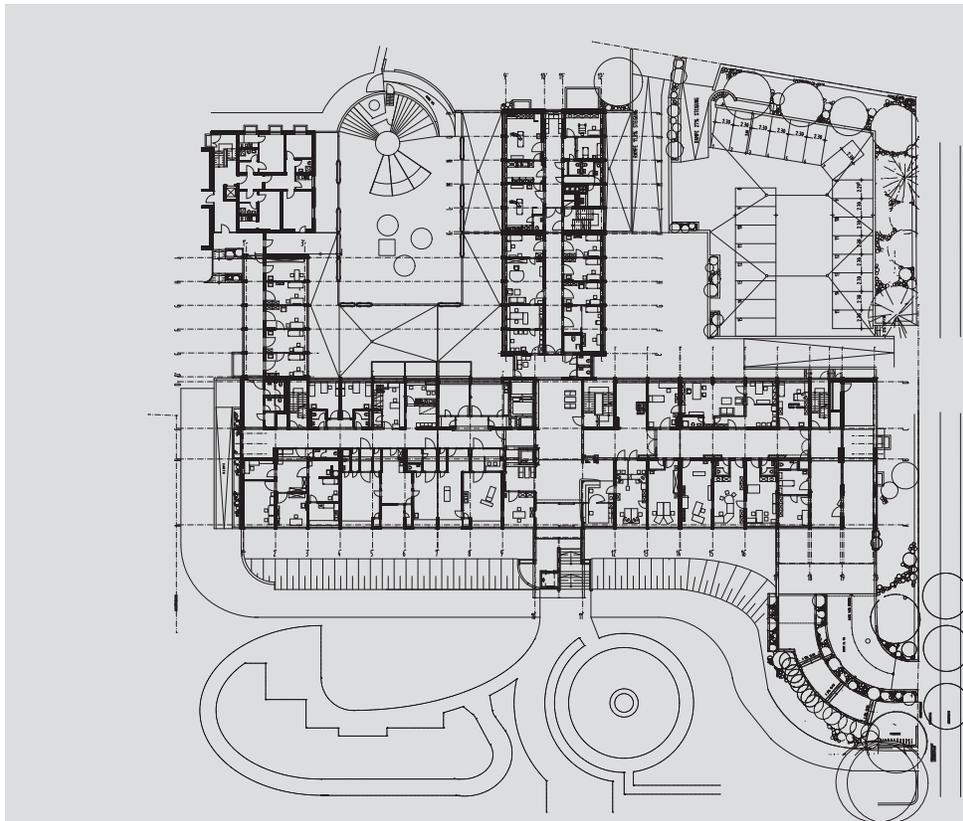


Fassadensanierung am Krankenhaus Neuwittelsbach München-Neuhausen



Abschluss der Generalinstandsetzung durch Sanierung der Fassaden des gesamten Baukörpers

Fertigstellung 2005 | Bauherr: Barmherzige Schwestern vom Hl. Vinzenz von Paul | BGF 10.841 m² | HNF 3.094 m² | BRI 32.671 m³



Nach den Sanierungs- und Umbaumaßnahmen sowie der Aufstockung um ein Terrassengeschoss mit Cafeteria und Seminarräumen wurde als letzte Maßnahme die Fassade des Krankenhauses vollständig erneuert.

Auf die Waschbeton-Fertigteilfassade wurde ein Wärmedämmverbundsystem aufgebracht, das mit seiner farbig beschichteten Putzoberfläche dem Gebäude ein vollkommen neues Erscheinungsbild verleiht.

Durch den gleichzeitigen Austausch der Fensterelemente gegen thermisch hochwertiges Material konnte nicht nur Wärmebrücken vorgebeugt und Heizenergie eingespart, sondern auch das Raumklima in den Patientenzimmern stabilisiert und damit erheblich verbessert werden.

Pflege | Betreuung | Förderung

Neubau Werkstätte, Förderstätte und Wohnpflegeheim Michelfeld



Neubau von Werkstätte, Förderstätte und Wohnpflegeheim für Menschen mit Behinderungen in Michelfeld

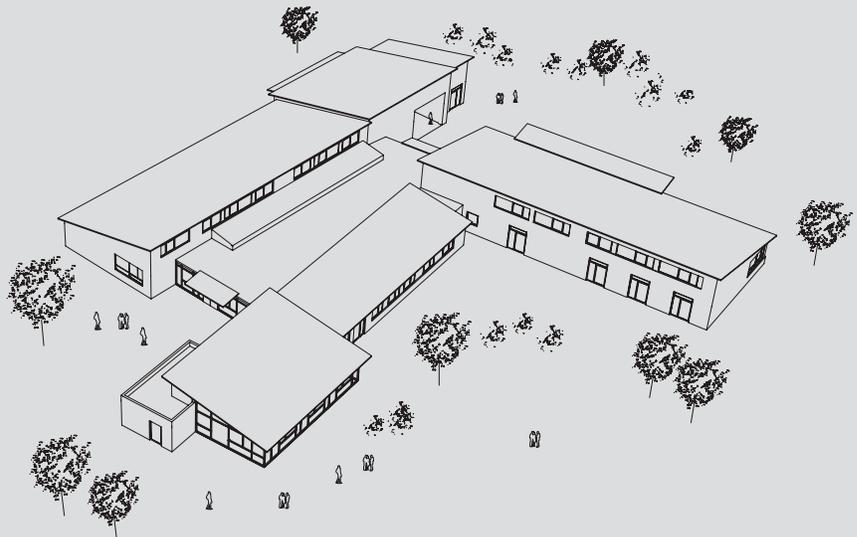
Fertigstellung 2003 | Bauherr: Regens-Wagner-Stiftung Michelfeld | Werkstätte: BGF 1.584 m² | HNF 1.029 m² | BRI 7.200 m³

Am Standort Michelfeld bei Auerbach/Oberpfalz hat die Regens-Wagner-Stiftung eine lange Tradition der Betreuung von Menschen mit Behinderungen. Die angeschlossene Landwirtschaft und die Gartenanlagen versorgen die Einrichtung und werden unter Mithilfe der zu Betreuenden bewirtschaftet.

Als Ergänzung zu den bestehenden Einrichtungen wurde ein dreiteiliges Neubau-Ensemble errichtet. Die Werkstätte mit der angeschlossenen Wäscherei bietet dabei unterschiedliche Arbeitsplätze zur Beschäftigung der Heimbewohner.

In der Förderstätte werden grundlegende motorische und soziale Fähigkeiten in Kleingruppen trainiert. Ziel ist die spätere Integration in die Werkstätte, um einer Arbeit nachgehen zu können.

Beide Baukörper sind Massivbauten aus Stahlbeton und Mauerwerk, verputzt oder mit Holz bzw. Faserzementplatten verkleidet. Die geneigten Pultdächer sind mit naturroten Ziegeln eingedeckt und integrieren sich so in die ländliche Umgebung.

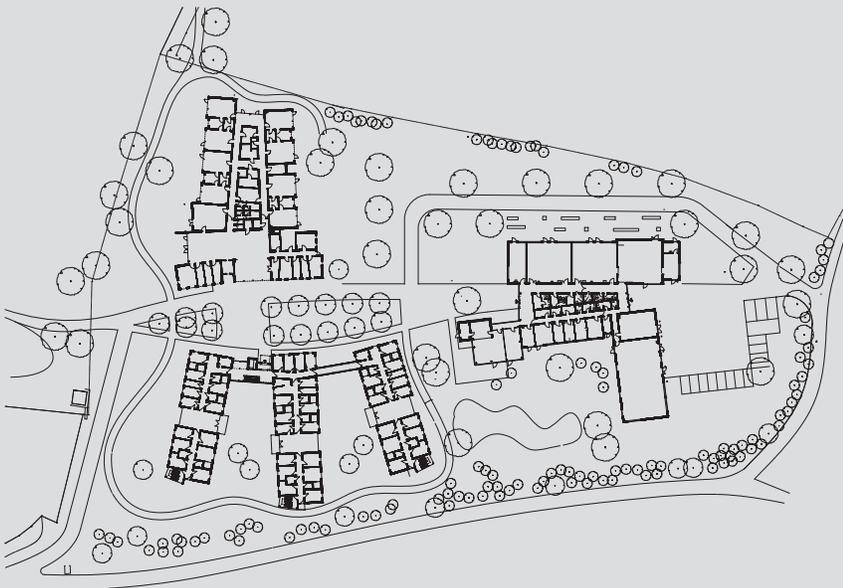


Neubau Werkstätte, Förderstätte und Wohnpflegeheim Michelfeld



Förderstätte: BGF 1.446 m² | HNF 846 m² | BRI 6.414 m³

Wohnpflegeheim: BGF 3.809 m² | HNF 1.370 m² | BRI 12.030 m³



Am Standort Michelfeld bei Auerbach/Oberpfalz hat die Regens-Wagner-Stiftung eine lange Tradition der Betreuung von Menschen mit Behinderungen. Die angeschlossene Landwirtschaft und die Gartenanlagen versorgen die Einrichtung und werden unter Mithilfe der zu Betreuenden bewirtschaftet.

Als Ergänzung zu den bestehenden Einrichtungen wurde ein dreiteiliges Neubau-Ensemble errichtet. Die Werkstätte mit der angeschlossenen Wäscherei bietet dabei unterschiedliche Arbeitsplätze zur Beschäftigung der Heimbewohner.

In der Förderstätte werden grundlegende motorische und soziale Fähigkeiten in Kleingruppen trainiert. Ziel ist die spätere Integration in die Werkstätte, um einer Arbeit nachgehen zu können.

Beide Baukörper sind Massivbauten aus Stahlbeton und Mauerwerk, verputzt oder mit Holz bzw. Faserzementplatten verkleidet. Die geeigneten Pultdächer sind mit naturroten Ziegeln eingedeckt und integrieren sich so in die ländliche Umgebung.

Pflege | Betreuung | Förderung

Erweiterung Werkstätte und Neubau Förderstätte Zell



Erweiterung der Werkstätte um 60 Plätze und Neubau einer Förderstätte mit 30 Plätzen in Zell

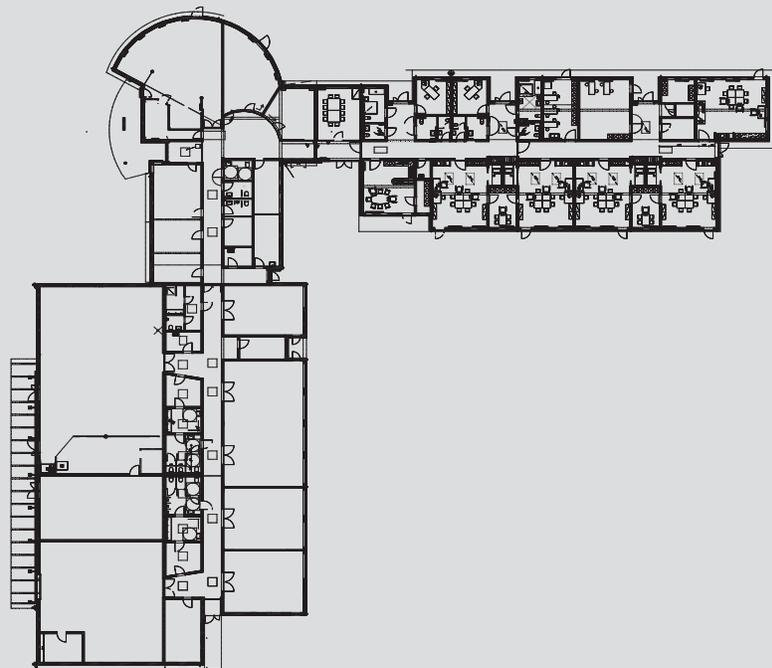
Fertigstellung 2003 | Bauherr: Regens-Wagner-Stiftung Zell | BGF 2.735 m² | HNF 1.672 m² | BRI 12.575 m³

Die Regens-Wagner-Einrichtungen in Zell bei Hilpoltstein in Mittelfranken betreuen mit einer langer Tradition Menschen mit Behinderungen, insbesondere mit Hörschädigungen.

Das Angebot an Arbeitsplätzen wurde mit zusätzlichen Werkstätten und neuen Räumlichkeiten für die Wäscherei ausgebaut. Das zweistufige Betreuungskonzept wurde mit der Förderstätte komplettiert.

Die barrierefrei ausgebildeten, eingeschossigen Baukörper orientieren sich in der raumakustischen Ausstattung an den besonderen Anforderungen der Bewohner.

Als Besonderheit gilt der Speisesaal, der mit seiner Grundrissform eines Kreissegments das räumliche und kommunikative Zentrum des Gebäudes bildet. Dort, am Haupteingang, befindet sich zudem ein kleiner Laden, in dem in der Werkstätte erzeugte Produkte verkauft werden.



Neubau Mehrzweckpavillon für das Haus Maria München-Thalkirchen



Neubau eines Veranstaltungssaals mit Tagescafé als Ergänzung zu den Einrichtungen des Sozialdienstes katholischer Frauen
Fertigstellung 2004 | Bauherr: Sozialdienst Katholischer Frauen e.V. | BGF 315 m² | HNF 209 m² | BRI 1.308 m³



Für das Kinder- und Jugendhilfezentrum Haus Maria in München-Thalkirchen wurde der denkmalgeschützte Altbau saniert und das Mädchenwohnheim umgebaut. Zusätzlich wurde die Einrichtung um einen Mehrzweckpavillon ergänzt.

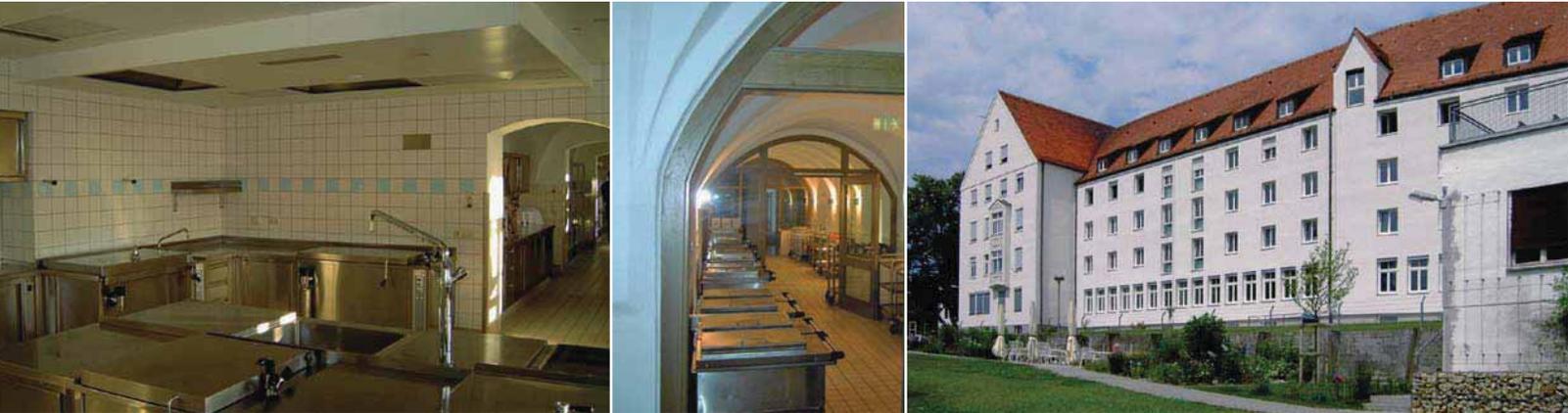
Der Neubau öffnet die Anlage zum Grünraum des Isarufers und markiert so die Schnittstelle zwischen Öffentlichkeit und Einrichtung.

Die Hanglage spiegelt sich durch die unterschiedliche Ausprägung der beiden Geschosse wieder: der transparente Sockel mit dem Zugang zum Café öffnet sich auf Straßenniveau zum Außenraum, der teils mit Holzlamellen verblendete Veranstaltungssaal im Obergeschoss orientiert sich zum hangseitigen Wohnheim.

Während die Volumetrie des Pavillons Zurückhaltung gegenüber dem Bestand wahr, hebt sich seine Konstruktion in Holz, Metall und Glas deutlich davon ab. Dieser Spannungsbogen zeigt die besondere Qualität des Gebäudes.

Pflege | Betreuung | Förderung

Umbau und Modernisierung Zentralküche Hohenwart



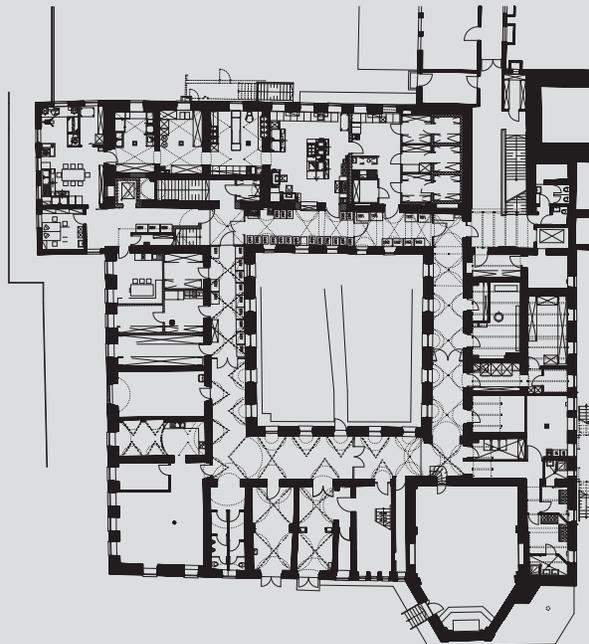
Umbau der Großküche für die Einrichtungen der Regens-Wagner-Stiftung in Hohenwart

Fertigstellung 2003 | Bauherr: Regens-Wagner-Stiftung Hohenwart | BGF 785 m² | HNF 378 m² | BRI 2.806 m³

Das Klostergebäude als Zentrale der Einrichtungen der Regens-Wagner-Stiftung in Hohenwart besteht in seinen Ursprüngen seit ca. dem Jahr 1200. Im Küchenbereich sind Um- und Anbauten in unbekannter Zahl und Art erfolgt. Die verschiedenen Baumaßnahmen mussten daher differenziert aufeinander abgestimmt werden. Besonders die Planung bezüglich des vorbeugenden Brandschutzes sowie der Statik der einzelnen raumbildenden Elemente stellte eine große Herausforderung dar.

So musste etwa die bestehende Holzbalkendecke über Küche und Kühlräumen als Stahlbetondecke erneuert werden, da sie nicht ausreichend tragfähig war. Der Kreuzgang musste zur Entlastung mit einer Stahlbetondecke überspannt werden, da diese in Teilen nur aus Rabitz bestand und keinen ausreichenden Brandschutz gewährleistete.

Neben Wänden und Decken wurde die gesamte Kücheneinrichtung modernisiert und die Arbeitsabläufe in der Küche optimiert.



Wohnen

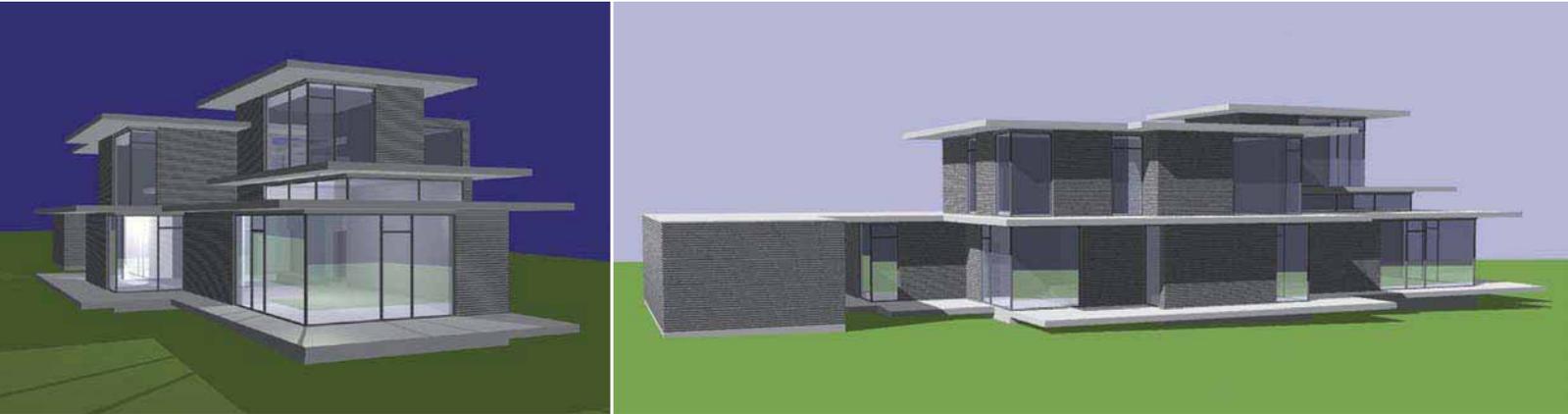
Wohnräume stellen für jeden Menschen den Lebensmittelpunkt dar. Sie sind individuelle Erholungs- und Rückzugszonen und gleichzeitig Repräsentationsräume der eigenen Persönlichkeit.

Individualität ist nicht nur im klassischen Wohnungs- und Einfamilienhausbau eines der obersten Prinzipien. Auch beim betreuten Wohnen sowie bei Wohnpflegeheimen für Menschen mit Behinderungen oder Senioren ist es uns wichtig, Gestaltungsspielräume offen zu halten und jedem seinen eigenen kreativen Raum innerhalb des architektonischen Rahmens zu geben.

Erst so spiegelt jeder Raum seinen Bewohner wieder und bildet die Grundlage zum Wohlfühlen und „Wohnen“ im eigentlichen Sinn.

Wohnen

Einfamilienhaus Riederau



Planung eines Einfamilienhauses auf einem Seegrundstück am Ammersee

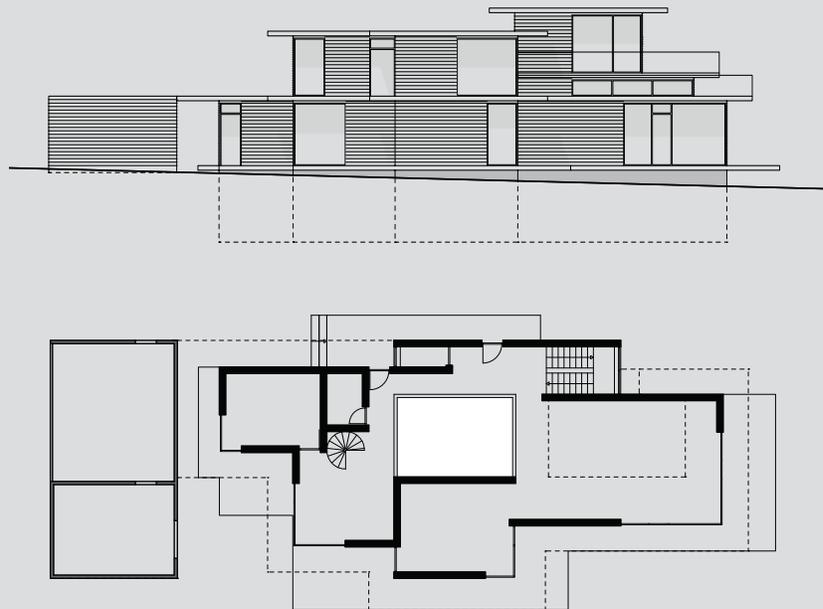
2005 | Bauherr: Dr. Andreas Haindl | BGF 275 m²

Wie ein Passagierschiff wirkt der zweigeschossige Baukörper: der Blick von seiner Brücke, dem Bibliotheksturm als höchstem Gebäudeteil, schweift über das Ufer des Ammersees.

Rund um den zentralen Innenhof baut sich eine Raumfolge auf, deren Übergänge durch die Stellung von Wandscheiben gebildet werden. Raumhöhe, teils über Eck geführte Fensterelemente verschmelzen Außen- und Innenraum.

Im Obergeschoss verschmälert sich das Gebäude. Das Oberdeck, die umlaufende Terrasse des Flachdachs, bietet in allen Himmelsrichtungen sonnige Plätze.

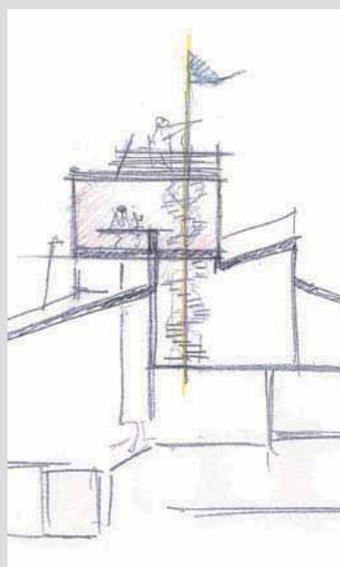
Flache Attikaaufbauten lassen die Dachränder als schmale, helle Bänder erscheinen. Darunter wechseln sich die Glasfassaden mit opaken Wänden ab, die mit einer horizontalen Holzlattung versehen sind.



Studio zur Ergänzung eines Einfamilienhauses Feldafing



Ergänzung eines Einfamilienhauses durch Aufbau eines Studios mit Balkon auf dem Dach
 Fertigstellung 2005 | Bauherr: Familie Prof. Dr. Hemmelrath | BGF 24 m² | HNF 18 m² | BRI 67 m³



Hoch hinaus muss man am Feldafinger Kalvarienberg kommen, um den Blick auf den Starnberger See und die Alpen im Hintergrund genießen zu können: aus der Sehnsucht nach genau diesem Blick entwickelte sich die Idee, einen zusätzlichen Wohnraum auf das Dach des Hauses am Hang dieses Hügels zu setzen.

Das Studio mit seiner Dachterrasse öffnet sich mit einer breiten Glasfront zum Seeufer. Eine Spindeltreppe bohrt sich durch das Dach in die Eingangshalle des Hauses. Dort wirkt sie als raffinierte räumliche Installation, die wie selbstverständlich den Weg nach oben weist.

Die Konstruktion aus Holzbauelementen ist mit vorbewitterten Titanzinkpaneelen verkleidet. Das Rot der Treppenröhre setzt einen besonderen farblichen Akzent.

Die zurückhaltende Gestaltung des Innenraums rückt das Panorama und die Umgebung in den Mittelpunkt des räumlichen Erlebnisses.

Wohnen

Neubau Wohnpflege- und Eingliederungsheim Erlkam



Neubau eines Wohnpflegeheims mit 18 Plätzen und eines Eingliederungsheimes mit 16 Plätzen in Erlkam bei Holzkirchen
Fertigstellung 2006 | Bauherr: Regens-Wagner-Stiftung Erlkam | BGF 2.326 m² | HNF 897 m² | BRI 8.213 m³

Die zwei Bauteile des Wohnpflege- und Eingliederungsheimes wurden so positioniert, dass zusammen mit der bereits bestehenden Bebauung ein geschützter platzartiger Außenraum entsteht. Die einzelnen Baukörper sind volumetrisch und gestalterisch in kleinere Teile untergliedert und integrieren sich so in die ländliche Umgebung.

Das Wohnpflegeheim ist in drei Gruppen, das Eingliederungsheim in zwei Gruppen über die Gebäude verteilt. Die Verbindung der zwei Baukörper erfolgt über das verglaste Haupttreppenhaus mit Aufzug.

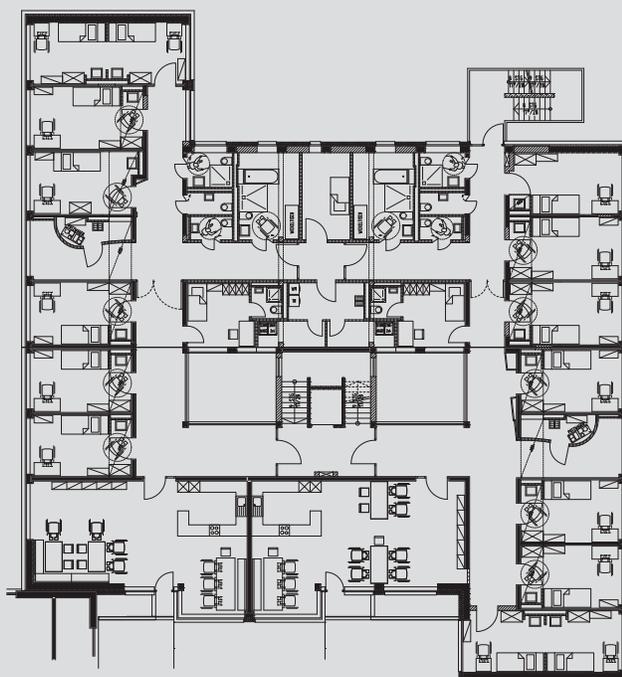
Weißer Putzflächen im Erdgeschoss sowie eine horizontale Verschalung aus Lärchenholz im Obergeschoss bilden die Fassaden der Hauptbaukörper. Die Schrägdächer sind mit naturroten Betonsteinen eingedeckt.



Umbau Wohnpflegeheim und Kindertagesstätte Zell



Umbau eines ehemaligen Internatstraktes zu einem Wohnpflegeheim mit Eingliederung einer Kindertagesstätte in Zell
 Fertigstellung 2004 | Bauherr: Regens-Wagner-Stiftung Zell | BGF 3.482 m² | HNF 1.301 m² | BRI 9.343 m³ | Architektoren 2005



Das in Zell bei Hilpoltstein gelegene Internatsgebäude aus dem Jahr 1974 wurde in ein Wohnpflegeheim mit 30 Plätzen für Erwachsene mit Behinderungen umgebaut.

In den beiden Obergeschossen befinden sich Wohngruppen mit speziell an die Bedürfnisse der Bewohner angepasster Pflege. Die Bewohner benötigen in fast allen Bereichen des täglichen Lebens Hilfe durch das Pflegepersonal. Die Konzeption des Gebäudes unterstützt bewusst diese umfassende Betreuung, so sind etwa die Nassbereiche zentral organisiert.

Im Erdgeschoss befindet sich als Nutzungsergänzung eine Tagesstätte für Kinder.

Der im Inneren teilentkernte und funktional angepasste Baukörper erhielt außen mit einer Eichenholzverschalung statt der Sichtbetonoberflächen des Bestands (im Bild rechts) ein vollständig neues Erscheinungsbild mit einer neuen, ansprechenden Ästhetik.

Wohnen

Neubau Außenwohngruppen Miesbach



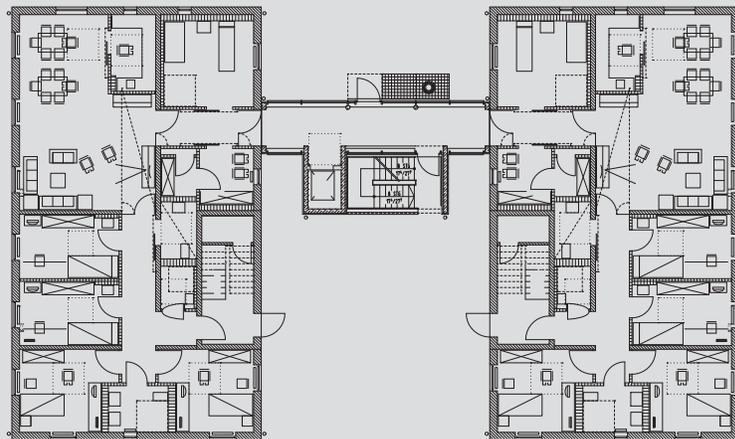
Neubau von zwei Außenwohngruppen für 20 weitgehend selbständige Menschen mit Behinderungen in Miesbach

Fertigstellung 2005 | Bauherr: Regens-Wagner-Stiftung Erlkam | BGF 1.135 m² | HNF 474 m² | BRI 4.300 m³

Das neue Wohnheim besteht aus zwei parallelen Baukörpern, die mittels eines Zwischengebäudes mit Treppe und Aufzug erschlossen werden. Der geschützte Hofraum zwischen den Bauten wird als Freisitz genutzt.

Die spiegelgleichen Flügel sind in Mauerwerk ausgeführt, die Fassaden sind verputzt. Der Verbindungsbau aus Stahlbeton hebt sich durch seine Aluminium-Systemfassade ab.

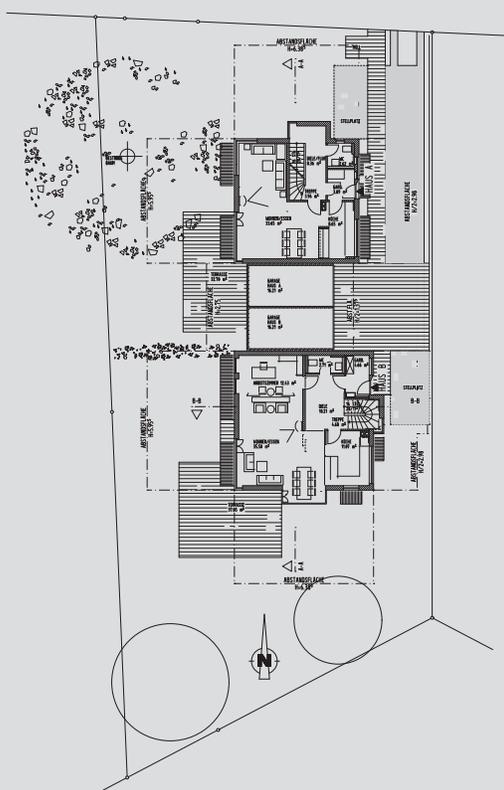
Das Wohnheim wird von zwei Gruppen mit je zehn Plätzen belegt. Im Erdgeschoss befinden sich jeweils Wohnzimmer und Küche, zwei Rollstuhlfahrerzimmer und zwei Einzelzimmer sowie Garderobe und Pflegebad. Das Obergeschoss bietet vier weitere Einzelzimmer und ein Appartement für zwei Bewohner.



Neubau von zwei Einfamilienhäusern Gauting



Neubau von zwei unmittelbar benachbarten Einfamilienhäusern in Gauting
 Fertigstellung 2001 | Bauherr: Familie Gaßner-Schindele | BGF 545 m² | HNF 272 m² | BRI 1.815 m³



Offene Grundrisse, ungewöhnlich viel Licht und großzügige Wohnräume: dadurch zeichnen sich die beiden Einfamilienhäuser in der Villenkolonie Gauting besonders aus.

Außergewöhnlich sind dabei die funktionellen Küchen, deren Fensterbänder bündig mit der Arbeitsplatte abschließen – so dass besonders viel Licht in die Küche fällt. Das vorne liegende Haus charakterisiert sich darüber hinaus durch eine großzügige Dachterrasse über der Garage.

Flachgeneigte Walmdächer bestimmen die Dachstruktur, die Außenwände sind mit Hochwärmedämmziegeln konstruiert. Während Erdgeschosse und Treppenhäuser klassisch verputzt wurden, sind die Obergeschosse mit einer horizontalen Holz-Stülpchalung verkleidet.

Durch ihre ansprechende, einheitliche Ästhetik werden die beiden Häuser zu einem Ensemble und integrieren sich besonders gut in das Gesamtbild der Umgebung.

Wohnen

Neubau Außenwohngruppen Heideck

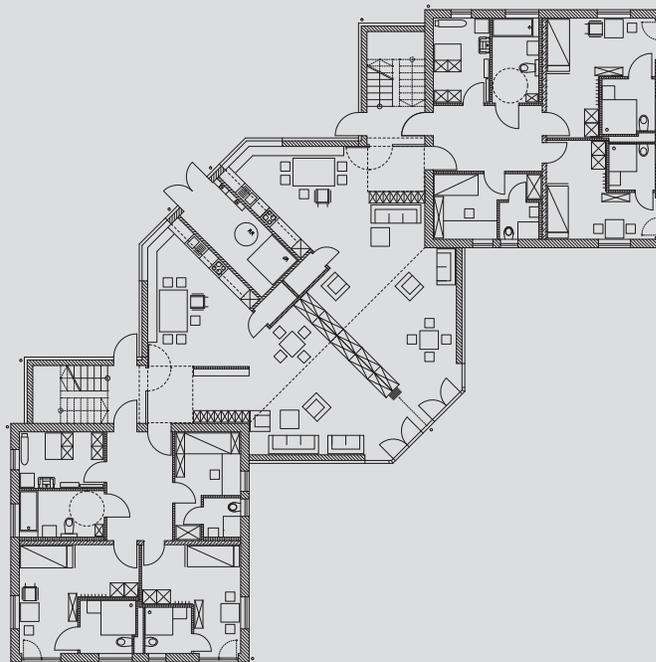


Neubau von zwei Außenwohngruppen für 16 weitgehend selbständige Erwachsene mit Behinderungen in Heideck
Fertigstellung 2005 | Bauherr: Regens-Wagner-Stiftung Zell | BGF 810 m² | HNF 386 m² | BRI 2.234 m³

Weitgehende Selbständigkeit im Alltag bei gleichzeitiger individueller Betreuung ist das Konzept der Außenwohngruppen. Der Neubau am Rande Heidecks beherbergt in seinen beiden zweigeschossigen Flügeln jeweils eine Gruppe. Der eingeschossige Pavillon verbindet die beiden Flügel mit je einer Wohnküche und einem großzügigen Gemeinschaftsraum.

Die zwei Wohnhäuser enthalten jeweils eine Wohngruppe mit acht Einzelzimmern sowie Räume für Betreuungspersonal und Hauswirtschaft. Sie werden durch ein eigenes Treppenhaus erschlossen, welches sich genauso wie der Pavillon außen durch eine Holzverschalung gestalterisch von den verputzten Lochfassaden der Wohngebäude abhebt.

Das gesamte Erdgeschoss mit dem Zugang zum Garten vom Pavillon aus ist rollstuhlfahrergerecht ausgebildet.



Gewerbe

Gewerbeimmobilien - ob Gaststätten, Büros oder Verkaufs- und Produktionsräume - vermitteln Kunden und Gästen eine bestimmte Firmenphilosophie.

Aufgrund dieses repräsentativen Charakters ist unternehmerischer Erfolg hier unmittelbar mit Architektur verknüpft. Sie ist räumliches Umfeld von Prozessen der Kundenakquise und -pflege und beeinflusst die Leistungsfähigkeit von Mitarbeitern.

Wir planen identitätsstiftende Gebäude und Raumfolgen als sensible und repräsentative Visitenkarte unserer Bauherren.

Gewerbe

Umbau Café-Restaurants München-Maxvorstadt und München-Schwabing



Umbau einer Gaststätte sowie einer Bankfiliale zu Café-Restaurants

Fertigstellung 2006 bzw. 2002 | Bauherr: Gabriel Lewy Multi-Beteiligungs GmbH

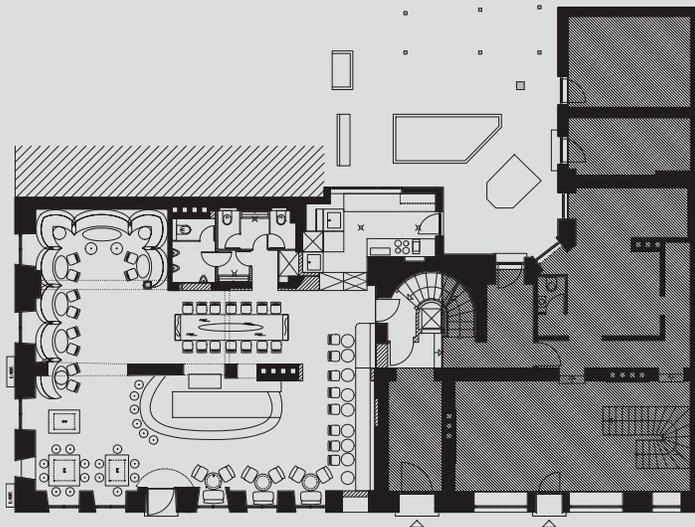
Eine ehemalige Gaststätte in der Nähe der Universität wurde zum Café Soda umgewandelt. Neben der Sanierung der bestehenden Wände und dem Austausch der Fenster waren die Neugestaltung der Sanitäreinrichtungen und der Restaurantküche notwendig.

Die Neugestaltung des Gastraumes mit Bar, Sitzmöbeln und gekachelten Oberflächen wurde in Zusammenarbeit mit dem Münchener Architekturbüro Hildmann Wilke entwickelt.

Das Newscafé in der Leopoldstraße gab der Schalterhalle eines ehemaligen Bankgebäudes eine neue Nutzung.

Der Gasträum mit Tresen wurde ebenfalls durch das Architekturbüro Hildmann Wilke gestaltet. Neben den Umbaumaßnahmen in der Schalterhalle wurde im Kellergeschoss eine Restaurantküche eingebaut und die Sanitärebereiche angepasst.

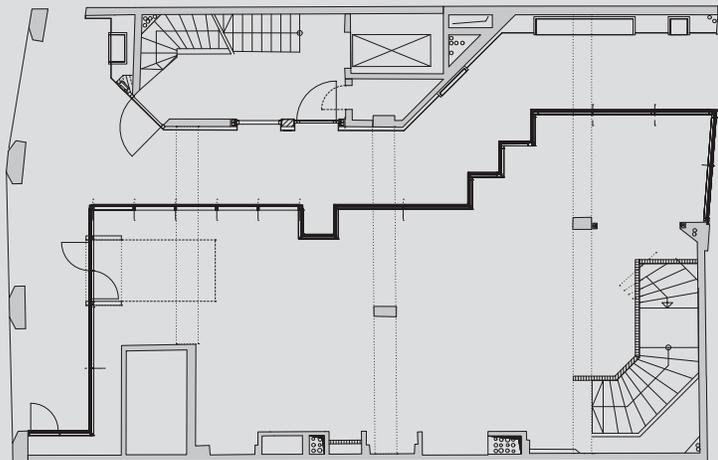
Zusätzlich erhielt das Café attraktive Freibeiriche an der Flaniermeile Leopoldstraße.



Umbau Ladenpassage München-Altstadt



Umbau eines Geschäftshauses mit Boutique und Passage in der Theatinerstraße (Fußgängerzone) in der Münchener Altstadt
Fertigstellung 2005 | Bauherr: Eigentümergemeinschaft Sigl-Glöckner



Im Gebäude in der Theatinerstraße 46 in Münchens Fußgängerzone befindet sich ein Geschäftshaus mit insgesamt sechs Vollgeschossen. Die einzelnen Stockwerke erforderten eine wirtschaftliche Neuorganisation.

Besonders im EG wurde eine umfangreiche bauliche Umgestaltung vorgenommen. Zum einen wurde das Ladengeschäft vergrößert, zum anderen die Passage zur Residenzstraße neustrukturiert.

Durch die großzügigen Schaufensterfassaden konnte die Präsenz der Boutique an der stark frequentierten Theatinerstrasse erhöht werden.

Der Laden in der besten Lage der Fußgängerzone erforderte einen hohen Ausbaustandard mit hochwertigen Materialien und einer interessanten Lichtinszenierung.

Gewerbe

Denkmalpflegerische Sanierung Wohn- und Geschäftshaus München-Lehel



Denkmalpflegerische Sanierung eines Jahrhundertwende-Gebäudes am Isarufer mit Wohnungen und Kanzleiräumen
Fertigstellung 2003 | Bauherr: Bayerische Versorgungskammer | HNF 1.730 m² | BRI 6.030 m³

Das aus dem Jahr 1902 stammende, von August Nopper errichtete Münchner Herrschaftshaus in der Widenmayerstrasse 10 wurde wohnungsweise nach Auflagen des Denkmalschutzes umgebaut und modernisiert.

Das sechsstöckige Mietshaus beherbergte bis in die 50er Jahre Wohnungen mit Bedienstetenzimmern und Lagerräumen. Später wurden die Wohnungen zum größten Teil in Büroräume umgewandelt.

Zu Beginn des Projektes wurden zunächst die erhaltenswerten Teile katalogisiert und der Wiederverwendung zugeführt bzw. durch Nachkonstruktionen ergänzt. Die gesamte Haustechnik wurde erneuert, alte Fenster restauriert und neue mit aktuellen Wärme- und Schallschutzanforderungen eingesetzt. Die Türen wurden nach alten Vorbildern originalgetreu nachgebaut, die Raumboflächen und der Stuck in den Räumen nach Denkmalschutzvorgaben wiederhergestellt und nachgebildete historische Fußbodenleisten als Kabelkanäle eingesetzt.



Öffentlichkeit

Kommunikation und Kontakte zwischen Menschen sind die Grundlage unserer Gesellschaft. Aufgabe der Architektur ist es, der Begegnung und Gemeinschaft den nötigen Raum zur Verfügung zu stellen.

So entstehen repräsentative öffentliche Räume für Veranstaltungen und Kundenverkehr, Schnittstellen zwischen Extern und Intern, Räume für viele oder für einige wenige Personen, Orte des Gesprächs, der Unterhaltung und der Information.

Wichtig dabei sind der menschliche Maßstab sowie das richtige Verhältnis von Öffentlichkeit und Abgeschlossenheit, um Räume zu schaffen, die in ihrer Ästhetik und Funktionalität den verschiedensten Menschen Raum bieten – für die unterschiedlichsten Arten moderner Kommunikation.

Öffentlichkeit

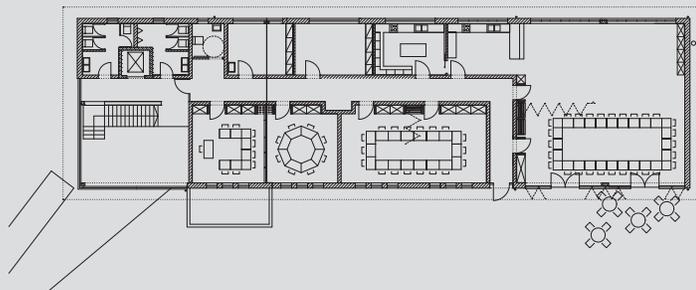
Seminar- und Tagungszentrum Saulgrub



Neubau eines Seminar- und Tagungsgebäudes mit Konferenzräumen und Speisesaal für blinde und sehbehinderte Menschen
Fertigstellung 2003 | Bauherr: Bayerischer Blinden- und Sehbehindertenbund | BGF 1.240 m² | HNF 558 m² | BRI 4.452 m³

Das Aura-Hotel in Saulgrub ist eine Erholungsstätte für sehgeschädigte und blinde Menschen und ihre Angehörigen. Der Neubau bietet den Gästen Platz für Freizeitangebote und Geselligkeit. In zusammenschaltbaren Seminarräumen werden mit modernsten Medien Fortbildungskurse angeboten. Eine Turnierkegelbahn rundet das Angebot ab. Der Neubau wurde in traditioneller Formensprache als zweigeschossiger verputzter Mauerwerksbau mit Holzdachstuhl und Ziegeldeckung errichtet.

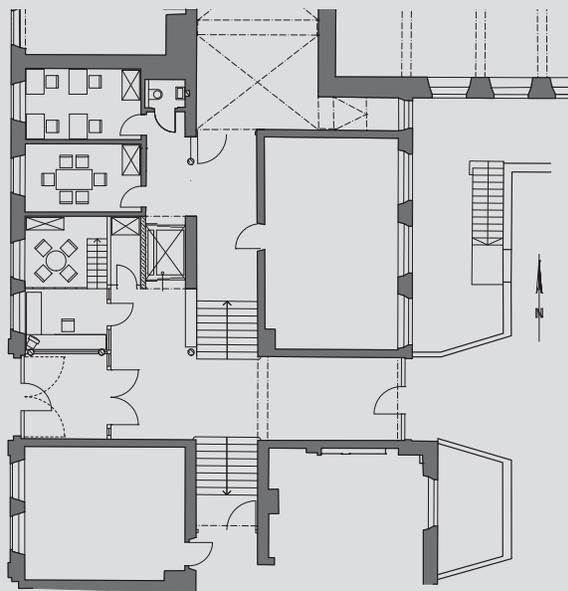
Das barrierefreie Gebäude ist einfach strukturiert, um die Orientierung für blinde Besucher zu erleichtern. Taktile Elemente und optische Signale in Form und Farbe für Menschen mit Restsehvermögen sind kleine Details, die den Schwerpunkt der Planung bildeten. Ein glasüberdecktes Dach verbindet Hotel und Seminarhaus. Garagen und Carports wurden dem Seminarhaus gegenüberliegend errichtet.



Umbau der Pforte des Klosters am Mariahilfplatz München-Au



Umbau der Pforte des Klosters und Abtrennung des Eingangsbereichs von der Realschule
 Fertigstellung 2004 | Bauherr: Provinzialat der Armen Schulschwestern von Unserer Lieben Frau



Zusätzlich zur Sanierung der Realschule in der Klosteranlage am Mariahilfplatz in der Münchener Au war es notwendig, Realschule und Kloster strikter räumlich zu trennen.

Besonders die Eingänge zu den beiden Gebäudeteilen mussten separiert werden. So erhielt das Kloster einen neuen Zugang mit Pforte und Empfang.

Der gesamte Eingang wurde durch Lichteffekte inszeniert. In die Wände eingelassene Leuchtstreifen akzentuieren die ehemalige Durchfahrt, die durch die neue Pforte geschlossen wurde.

Weitere Lichtinstallationen setzen die Gewölbe der Flure in Szene.

Die Lichtplanung erfolgte in Zusammenarbeit mit Headlight Lichtplanung, Stefan Maier, München.

Öffentlichkeit

Wettbewerb Beratungszentrum München-Maxvorstadt



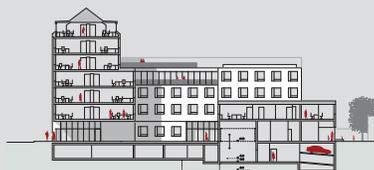
Geladener Wettbewerb für den Neubau eines Beratungszentrums für Frauen in der Dachauer Straße
2006 | Auslober: Sozialdienst Katholischer Frauen e.V. | BGF 2.647 m² | HNF 1.608 m² | BRI 8.533 m³

Wettbewerbsaufgabe war der Neubau eines Servicezentrums für Frauen mit Beratungs-, Seminar- und Büroräumen, Kinderbetreuung und Tiefgarage in einer Baulücke in der Dachauer Straße.

Das städtebauliche Konzept sah vor, den Blockrand zu schließen und eine Volumetrie im Höhenspiel der teils denkmalgeschützten Nachbarbebauung zu erzeugen. Das sechsgeschossige Vordergebäude sowie die bis zu viergeschossigen Rückgebäude mit Dachterrassen stehen im Kontext der für die Maxvorstadt typischen Baustruktur. So entstanden zwei Innenhöfe: ein zurückgezogener Spielplatz im hinteren Grundstücksteil sowie die halböffentliche Anlieferung zu Tor-durchfahrt und Straße vorne.

Alle Gebäudeteile haben tragende Fassaden mit Lochfenstern aus verputztem Stahlbeton-Wärmedämmverbundsystem.

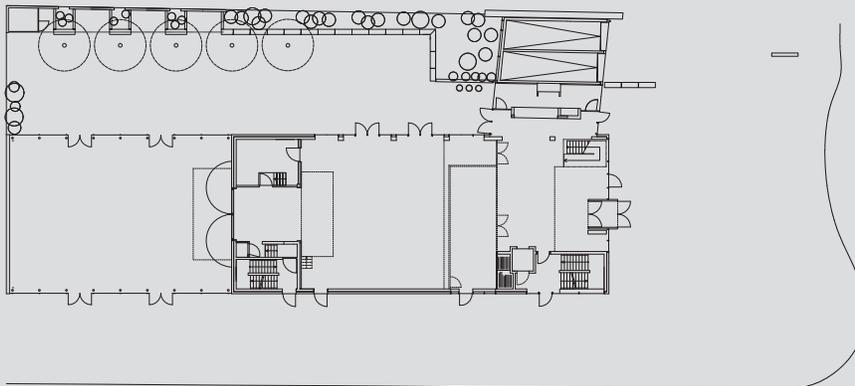
Das passive Klimakonzept mit Speichermassen, Querlüftung und natürlicher Belüftung durch schalldämmte Kastenfenstermodule ermöglicht den weitgehenden Verzicht auf mechanische Belüftung.



Neubau Stadtteilzentrum München-Milbertshofen



Realisierung eines Kulturzentrums mit Bibliothek, Veranstaltungssaal und Bolzplatz für den Münchener Stadtteil Milbertshofen
 Fertigstellung 2005 | Bauherr: Landeshauptstadt München | BGF 4.716 m² | HNF 1.100 m² | BRI 19.330 m³ | Architektouren 2006



Das Kulturzentrum für den Stadtteil Milbertshofen im Norden Münchens sieht einen dreigeschossigen Quader mit Dachterrasse und zurückgesetzter Laterne vor. In der Verlängerung entlang der Schleißheimer Straße umrahmt eine Glasfassade ein multifunktionales Sportfeld als Ersatz für den überbauten Bolzplatz. Der Anschluß zur Blockrandbebauung entlang der Keferloherstraße wird durch einen zurückgesetzten, niedrigeren Gebäudeteil bewerkstelligt. Vor dem Eingang weitet sich der Straßenraum zu einem grünen Platz.

Das Herz des Kulturzentrums ist der 350 Plätze umfassende Veranstaltungs- und Bürgersaal. In den Obergeschossen befinden sich Vereins-, Gruppen- und Seminarräume sowie die Verwaltung des Hauses. Die Süd- und Westfassaden des Gebäudes bestehen zum Teil aus lichtdurchlässigen Fotovoltaikerelementen.

Entwurfs- und Ausführungsplanung, Ausschreibung, Vergabe: Reichert Pranschke Maluche Architekten, München

Bauleitung: Haindl + Kollegen GmbH

weitere Projekte

Neubau Wohnheim für 16 Menschen mit Behinderung, Burgkunstadt

2001 | Regens-Wagner-Stiftung
Burgkunstadt

Sanierung Wohnhaus Ostpreussenstraße, München-Bogenhausen

2001 | Bayerischer Blinden- und Sehbehindertenbund e. V.

Modernisierung Schwesternheim Waldhornstraße, München-Obermenzing

2002 | Schwestern von der Heiligen Familie

Umbau Eingangsbereich Wohn- und Geschäftshaus Arnulfstraße, München-Maxvorstadt

2002 | Bayerischer Blinden- und Sehbehindertenbund e. V.

Neubau Förderstätte, Fürth

2002 | Lebenshilfe Fürth e. V.

Neubau Wohnpflegeheim für 18 Menschen mit Behinderung, Fürth

2002 | Lebenshilfe Fürth e. V.

Dachgeschossausbau und Balkonanbau Wohnhaus Steinsdorfstraße, München

2002 | Bayerische Versorgungskammer

Neubau Außenwohngruppe, Michelfeld

2002 | Regens-Wagner-Stiftung Michelfeld

Modernisierung Haus Metzger Weißenburger Straße, München-Haidhausen

2003 | HBG Metzger-Pistner

Umbau Tagesstätte Arche, Dillingen

2003 | Regens-Wagner-Stiftung Dillingen

Umbau Sanitäranlagen der Regens-Wagner-Schule, Dillingen

2003 | Regens-Wagner-Stiftung Dillingen

Umbau Zentralküche, Erlkam

2003 | Regens-Wagner-Stiftung Erlkam

Umbau Wohnheim für Menschen mit Behinderung, Gunzenhausen

2003 | Regens-Wagner-Stiftung Zell

Denkmalpflegerische Renovierung der Kirche, Lauterhofen

2003 | Regens-Wagner-Stiftung
Lauterhofen

Umbau Außenwohngruppe, Pegnitz

2003 | Regens-Wagner-Stiftung Michelfeld

Dachgeschossausbau Wohnhaus Drächslstraße, München

2004 | Bayerische Versorgungskammer

Renovierung der Hauskapelle auf Schloss Glött

2004 | Regens-Wagner-Stiftung Dillingen

weitere Projekte

Dachsanierung am Schwäbischen Förderzentrum, Förderschwerpunkt Hören, Augsburg

2004 | Schwäbisches Förderzentrum für Hörgeschädigte GmbH

Brandschutztechnische Modernisierung Schloss Glött

2004 | Regens-Wagner-Stiftung Dillingen

Sanierung des Therapiebades der Regens-Wagner-Schule, Dillingen

2004 | Regens-Wagner-Stiftung Dillingen

Erweiterung Speisesaal St.Benno, Mittenheim

2004 | Katholischer Männerfürsorgeverein München e.V.

Umbau und Erweiterung Café Roma, Maximiliansstraße, München

2004 | Gabriel Lewy Multi-Beteiligungs GmbH

Umbau Pforte und Eingang, Holzhausen

2005 | Regens-Wagner-Stiftung Holzhausen

Gastronomische Bereiche der BUGA 2005, München-Riem

2005 | Alter Hof BUGA 2005 GmbH

Erweiterung Werkstätte für Menschen mit Behinderung, Absberg

2005 | Regens-Wagner-Stiftung Zell

Neubau Wohngruppe Hildegard, Glött

2005 | Regens-Wagner-Stiftung Dillingen

Aufzugsanbau zur barrierefreien Erschließung einer Wohn- und Pflegeeinrichtung, Lautrach

2005 | Regens-Wagner-Stiftung Lautrach

Fassadensanierung Wohnhaus Möhlstraße, München-Bogenhausen

2005 | Provinzialat der Pallottiner

Umbau und Modernisierung Zentralküche, Holzhausen

2005 | Regens-Wagner-Stiftung Holzhausen

Modernisierung sowie energetische Sanierung Zweifamilienhaus An der Rehwiese, München-Hadern

2005 | Provinzialat der Pallottiner

Erweiterung der Außenwohngruppen Regens-Wagner Lauterhofen, Neumarkt

2006 | Regens-Wagner-Stiftung Lauterhofen

Neubau Wohnpflegeheim, Glött

2007 | Regens-Wagner-Stiftung Dillingen

Modernisierung des Wohnheims für vier Pflegegruppen, Hohenwart

2007 | Regens-Wagner-Stiftung Hohenwart

weitere Projekte

Modernisierung der Theresia-Gerhardinger-Realschule, München-Au

laufend | Erzbischöfliches Ordinariat der Erzdiözese München und Freising

Neubau Dreifachsporthalle für Schul- und Vereinssport in Passivhausstandard, Herrieden

in Bau | Landkreis Ansbach

Sanierung, Teilabriss und Ersatzneubau Förderberufsschule Schrobenhausen

in Bau | Regens-Wagner-Stiftung Hohenwart

Neubau Mutterhaus Blumenstraße, München

in Planung | Schwestern von der Heiligen Familie

Neubau Eduard-Spranger-Schule, Oberderdingen

in Planung | Landkreis Karlsruhe

Neubau Parzivalschule mit heilpädagogischer Tagesstätte, München-Schwabing West

in Planung | Förderverein für heilende Erziehung e. V.

Sanierung, Teilabbruch und Ersatzneubau Franz-von-Prümmer-Schule, Bad Kissingen

in Planung | Lebenshilfe Schweinfurt e. V.

Neubau und Erweiterung Münchner Stadtentwässerung Kanalbetrieb West, München-Aubing

in Planung | Münchner Stadtentwässerung

Neubau Kinderhort und Fachlehrsäle zur Realschule Bäckerstraße, München-Pasing

in Planung | Landeshauptstadt München

Mitarbeiter 2001 - 2006

Elisabeth Berg | Jelena Bilobrk | Barbara E. Braun | Maria Cerno | Connie Crampton | Georg Dordea | Herrmann Forster | Philipp Frank | Alexandra Fuchs | Mandy Gartmann | Michaela Hackner | Friedrich C. Haindl | Jutta Haindl | Torsten Heine | Gerhard Heß | Peggy Hoyer | Franz Huber | Frank Hüttner | Peter Jakubicka | Hugo Karasz | Wolfgang Kießling | Thomas Köpff | Monika Kreißl | Wolfgang Lösch | Sabine Lohmeir | Alois Loferer | Laurenz Motzet | Angelika Müllner | Finn Pedersen | Manuela Perz | Nicola Pie-ning | Pavel Piller | Gunter Reinhold | Stefan Reiter | Ronald Riegler | Monika Rudzinski | Andrea Scheer | Günther Schöffmann | Marcus Scholz | Nora Tegethoff | Inge Vogt | Michael Weinbrenner | Andrea Wenzl | Andreas Wittwer | Isolde Zellner

Impressum | Bildnachweis

Impressum

Haindl + Kollegen
GmbH
Planung und Baumanagement
Prinzenstraße 9
80639 München
Telefon: 089 - 13 07 88 0
Telefax: 089 - 13 07 88 99
Email: h+k@haindl-kollegen.de
www.haindl-kollegen.de

Entwurf, Layout, Umsetzung

Alois Loferer

Redaktion

Friedrich C. Haindl, Katharina Haindl,
Alois Loferer, Michael Weinbrenner

Bildnachweis

Seite 15, Planzeichnung:
Hierl Architekten, München

Seite 19, Fotos:
www.rs fotografie.de

Seite 36, Fotos:
Hildmann Wilke Architekten, München

Seite 41, Fotos:
Headlight Lichtplanung & Beratung, Stefan
Maier, München

Seite 43, Planzeichnung:
Reichert Pranschke Maluche Architekten,
München

alle weiteren Fotos und Abbildungen dieser
Broschüre:
Haindl + Kollegen GmbH



Haindl + Kollegen GmbH | Architekturbüro Haindl

Prinzenstraße 9 | 80639 München | Telefon 089-13 07 88 0 | Telefax 089-13 07 88 99 | h+k@haindl-kollegen.de | www.haindl-kollegen.de